Reihe auswärtiger Kriege, die den Wohlstand des Landes schnell zerrütteten. Die Könige selbst überließen sich einem üppigen und schwelgerischen Leben, welches von den Satrapen und den übrigen Großen des Reichs nachgeahmt wurde, bis es zuletzt auch in die unteren Schichten des Volkes eindrang. Dazu kamen blutige Thronstreitigkeiten, in welchen die Mitglieder des Königshauses mit Dolch und Gift gegen einander wütheten, Erpressungen und Plünderungen durch die Soldaten, denen die Könige Alles gestatten mußten, weil sie sich nur durch ihre Gunst auf dem Throne zu erhalten vermochten, und endlich eine gänzliche Auflösung aller bürgerlichen Ordnung. Zuletzt übertrugen die Syrer, des Blutvergießens müde, die Herrschaft einem fremden Fürsten, dem König Tigranes von Armenien; dieser aber unterlag in einem Kriege mit den Römern, und mußte ihnen im Jahre 64 vor Christi Geburt das Königreich Syrien abtreten.

4. Die Ptolemäer.

Aegypten war, nachdem es unter Alexanders Herrschaft schnell emporgeblüht, nach seinem Tode die erste Provinz seines gewaltigen Reiches, aus der sich ein selbständiges Königreich bildete. Auch war es so glücklich, hundert Jahre lang von Fürsten regiert zu werden, welche theils durch auswärtige Eroberungen die Macht und den Glanz ihres Reiches zu heben, theils durch Förderung der Kunst und Wissenschaft ihr Land zu einem der gebildetsten in der Welt zu machen wußten. Ein Jahrhundert hindurch war ihre Hauptstadt Alexandria die größte, volkreichste und prächtigste Stadt der Erde, denn es zählte über dreimalhunderttausend freie Einwohner und mehr als noch einmal

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910281148-0